



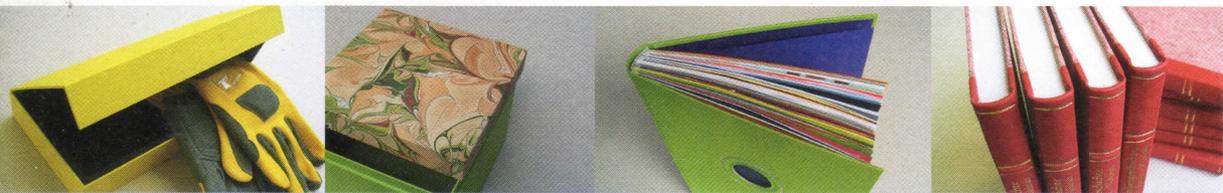
Buchbinderei ist Berufung

"Der Beruf des Buchbinders ist nicht mehr allzu weit verbreitet. Als ich vor über 30 Jahren mit der Ausbildung anfang, waren in Ulm noch knapp zehn Unternehmen ansässig. Mittlerweile sind es nur noch zwei." Betrachtet man diese Entwicklung, ist es durchaus bemerkenswert, dass Andreas Schäffler in diesem Jahr - neben seinem 50. Geburtstag - noch ein zweites Jubiläum feiert. Mittlerweile ist er seit 25 Jahren im Besitz des Meistertitels, und fast genauso lange selbstständig. 1991, als Schäffler seine Meisterprüfung ablegte, hatten Bücher, so erinnert er sich, noch einen ganz anderen Stellenwert. Die Binderei hatte Konjunktur, auch oder vielleicht gerade wegen der ansässigen Lehrstühle. Es gab genug Diplom- und Doktorarbeiten zu binden, und auch sonst hatten Schäffler und seine Kollegen genug zu tun. Unter anderem trugen so genannte Bibliothekseinbände zum Umsatz bei, oder in Buchform gebundene Jahresausgaben von Zeitschriften.

Doch die letzten 20 Jahre hat sich sein Gewerbe verändert, sinniert Schäffler. Er ging mit der Zeit und investierte immer wieder in neue Technik - einer der Gründe für den Erfolg seines kleinen Unternehmens. "Allein vom Binden von Bibliothekseinbänden kann heute kein Buchbinder mehr existieren. Die Universität und die Fachhochschule zählen zwar nach wie vor zu meinen Kunden, aber dieser Bereich macht vielleicht noch ein Drittel des Geschäftes aus. Pro Jahr binden wir noch rund 500 Bände ."

Dass sein kleiner Betrieb - Schäffler hat noch zwei Auszubildende - nach wie vor wirtschaftlich erfolgreich ist, verdankt er unter anderem seinem Entschluss, auch eine Ausbildung zum Restaurator für Buch und Papier zu absolvieren, "berufsbegleitend neben der regulären Berufstätigkeit", wie sich der Buchbinder-Meister erinnert. Dadurch, dass er - nach vier Jahren als angestellter Meister in unterschiedlichen Stationen - den Betrieb seines ehemaligen Lehrmeisters übernehmen konnte, hielten sich seine Anfangsinvestitionen in Grenzen, und auch Kunden seines alten Meisters hatte er damals übernommen.





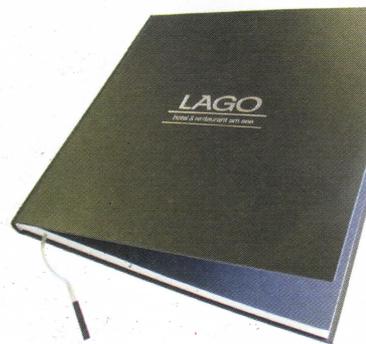
Sukzessive baute Schäffler diesen Kundenstamm aus und vergrößerte den Betrieb. Den Höhepunkt dieser Entwicklung schließlich stellte der Umzug in ein Ladenlokal in der Olgastraße dar - "Meine gläserne Werkstatt", wie der erfolgreiche Unternehmer lächelnd erwähnt. Oft bleiben Passanten stehen und sehen ihm bei der Arbeit zu, eine Ampel in der Nähe trägt dazu bei, dass nicht nur Lauf-, sondern auch "Fahrkundschaft" seine Arbeit beobachten kann. Natürlich kann seine Kundschaft auch bei ihm im Hof parken.

Der dreifache Familienvater hat gegenüber anderen Branchen noch einen großen Vorteil: Preisdiskussionen gibt es bei ihm so gut wie keine. "Wer seine alten Bücher überarbeiten lassen möchte, weiß, dass er dafür Geld in die Hand nehmen muss. Aber ich berate immer so, dass die Restaurierungskosten zu dem Wert der zu schützenden Objekte in einem gesunden Verhältnis stehen."

Sein drittes Standbein schließlich erfordert die ganze Kreativität des Meisters. Mit dem Prototypenbau - etwa für Werbeagenturen - tätig der Handwerker mittlerweile rund ein Drittel seines Umsatzes. Diese Arbeit ist vor allem zeitintensiv, geht es darin doch um die Erstellung eines Produktes, das hinterher auch in Großserien gefertigt werden kann, Einkaufsstützen etwa, oder Kistchen für die Verpackung. Und diese kreativen Arbeiten sind es auch, die Schäffler so liebt, muss er doch dafür ausgiebig recherchieren, und ein perfektes Resultat abliefern. In diesem Bereich betreibt er auch keinerlei Akquise, die Kunden kommen direkt auf ihn zu. Was auch daran liegen dürfte, dass Schäffler eine Reklamationsquote hat, die nahe bei Null liegt, wie der Meister versichert.

Stellt man Schäffler dann noch die Frage, ob sein Gewerbe nicht auszusterben drohe, lacht er: "Bücher wird es immer geben, ebenso Menschen, die diese zu schätzen wissen."

Autor: Wolfgang Weber



Buchbinderei Schäffler
Olgastr. 120 · 89073 Ulm
Telefon: 0731.2 16 69
Fax 0731.3 78 41 59
www.buchbinderei-schaeffler.de